

Bayerns Politik rettet Leben!

Beispiel: Gesundheit und Pflege

- ✓ Wir stehen für eine flächendeckende, wohnortnahe und qualitativ hochwertige medizinische und pflegerische Versorgung mit ambulanten haus- und fachärztlichen sowie stationären Leistungen, Leistungen von Heil- und Hilfsmittelerbringern, Reha- und Pflegeeinrichtungen sowie von Apotheken in Stadt und Land.
- ✓ Die Gesundheits- und Pflegewirtschaft ist mit zahlreichen namhaften internationalen Konzernen, einem starken Mittelstand und Hidden Champions sowie einer sehr guten Start-up- und Innovationsszene einschließlich der Forschungslandschaft eine der wichtigsten Branchen in Bayern.
- ✓ Überdurchschnittlich hohe Zufriedenheit mit der medizinischen Versorgung im Freistaat: Mit 83 Prozent ist die Mehrheit der bayerischen Bevölkerung mit der medizinischen Versorgung vor Ort insgesamt (sehr) zufrieden (Bund: 78 Prozent; siehe forsa-Studie „Stadt.Land.Gesund“ 9/2022).
- ✓ Wir werden den Fachkräftemangel entschieden bekämpfen: mehr Menschen auf allen Ebenen ausbilden und zudem noch mehr versuchen, diese auch in den Berufen zu halten.
- ✓ Um die Resilienz unseres Gesundheitswesens weiter zu steigern, setzen wir uns weiterhin dafür ein, die Arzneimittelproduktion nach Europa zurückzuholen.

(Haus-)Ärztliche Versorgung in Bayern

- ✓ Bei der **Ärztedichte** nimmt Bayern seit Jahren einen **Spitzenplatz** unter den deutschen Flächenstaaten ein – mit mehr als **28.400 ambulant tätigen Ärztinnen und Ärzten** und **über 33.000 Medizinerinnen und Medizinern**, die in Voll- oder Teilzeit in den Krankenhäusern arbeiten, sowie etwa **12.000 Zahnärztinnen und -ärzte**. Hinzu kommen rund **7.000 psychologische Psychotherapeuten**.

- ✓ Allerdings ist mehr als ein Drittel der Hausärzte in Bayern **älter als 60 Jahre**. Bei den Fachärzten droht ebenfalls eine altersbedingte **Versorgungslücke**. Deshalb werden mit der **Landarztquote rund 6 % aller Medizinstudienplätze** in Bayern für Studierende vorgehalten, die sich verpflichten, später als Hausarzt in unterversorgten oder von Unterversorgung bedrohten Regionen zu arbeiten. Zum letzten Wintersemester haben 112 angehende Ärztinnen und Ärzte ihr Medizinstudium im Rahmen der Landarztquote begonnen.
- ✓ Seit 2012 unterstützt der Freistaat die Niederlassung von Ärzten und Psychotherapeuten im ländlichen Raum sowie angehende Landärzte. Bisher wurden **948 Niederlassungen von Haus- und Fachärzten** sowie Psychotherapeuten und **279 Stipendien** gefördert.
- ✓ Im Bereich der **Psychotherapeuten** setzen wir uns für eine Überarbeitung der Bedarfsplanung ein, damit sich mehr Therapeuten, vor allem im Bereich der Kinder- und Jugend-Psychotherapie, niederlassen können.
- ✓ Wir fordern **mehr Medizinstudienplätze** – bundesweit! Bayern geht mit der medizinischen Fakultät in Augsburg voran. In der Endausbaustufe werden an der **Universität Augsburg mehr als 1.500 angehende Mediziner** studieren. Bereits zum Wintersemester 2019/20 gab es zudem **110 zusätzliche Studienanfängerplätze pro Jahr** am **Medizincampus Oberfranken** mit den Standorten Erlangen und Bayreuth. Lehrstühle für **Allgemeinmedizin** sind (bis auf die Universität Regensburg) an allen **Medizinfakultäten** eingerichtet. Mit der Errichtung des Medizincampus Niederbayern werden im Endausbau insgesamt **über 600 neue Medizinstudienplätze** geschaffen.
- ✓ Gleichzeitig kümmern wir uns um die **(zahn)medizinischen Fachangestellten**: Wir fordern, dass Ausbildungskosten, Kosten der praktischen Ausbildung und Ausbildungsvergütung refinanziert werden.

Krankenhausversorgung

- ✓ Mehr als 400 Krankenhäuser in Bayern gewährleisten eine **hochwertige und vor allem flächendeckende Versorgung für die Menschen**. Seit 1972 hat der Freistaat gemeinsam mit den Kommunen über 25 Mrd. Euro in die Plankrankenhäuser investiert. Der Landtag hat für das Jahr 2022 eine **Fortführung der jährlichen Krankenhausförderung** auf dem Spitzenniveau von 643,4 Mio. Euro vorgesehen.
- ✓ Derzeit sind **132 Krankenhausbauprojekte** mit **rund 4,2 Mrd. Euro** in die Jahreskrankenhausbauprogramme eingeplant. Zudem ist im Koalitionsvertrag eine Fortsetzung der Krankenhausförderung auf Rekordniveau über 2022 hinaus vereinbart.
- ✓ Bayern ist Reha-Land Nummer eins. Von den mehr als **1.100 Reha- und Vorsorgekliniken** in Deutschland befindet sich fast ein Viertel in Bayern. Die Reha- und Vorsorgeinfrastruktur ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für den Freistaat Bayern. Entsprechend dem Grundsatz „Rehabilitation vor Pflege“ hat die Staatsregierung für eine flächendeckende medizinische Versorgung älterer Menschen im bayerischen Geriatriekonzept aus dem Jahr 1990 für den Ausbau der geriatrischen Rehabilitation gesorgt.
- ✓ Für die **Geburtshilfe** hat Bayern ein millionenschweres **Förderprogramm** aufgelegt, um die **Hebammenversorgung** in der **stationären Geburtshilfe zu stärken**. Zudem werden **Kommunen** im ländlichen Raum mit je bis zu **einer Mio. Euro pro Jahr** unterstützt, um das **Defizit** einer Geburtshilfeeinrichtung **auszugleichen**.

Hebammenversorgung

- ✓ Um die berufliche Tätigkeit in der Geburtshilfe attraktiver zu machen und mehr freiberufliche Hebammen für die Geburtshilfe zu gewinnen, hat Bayern den **Bayerischen Hebammenbonus** in Höhe von 1.000 Euro pro Jahr eingeführt. Mit dem **Gründerpaket für Hebammen** werden Hebammen mit einmalig **5.000 Euro** unterstützt, die sich in Bayern freiberuflich niederlassen.
- ✓ Und wir haben **zusätzliche Studienplätze für Hebammen** geschaffen und die Ausbildungsangebote verdoppelt. Insgesamt stehen damit künftig mehr als 200 Studienanfängerplätze zur Verfügung.

Heilmittelerbringer

- ✓ In Bayern sorgen knapp 12.000 Heilmittelerbringer – Physio-, Ergotherapeuten oder Logopäden – für die Menschen. Mit der Schulgeldfreiheit – eingeführt vor zwei Jahren – hat Bayern ein zentrales Signal für die Ausbildung gegeben und die Nachwuchsgewinnung in diesen für die Gesundheitsversorgung wichtigen Berufen deutlich erleichtert.

Gesundheits- und Pflegewirtschaft

- ✓ Gesundheit und Pflege sind längst nicht nur Kostenfaktor, sie sind wichtige **Wachstums- und Beschäftigungstreiber**. Die Gesundheits- und die Pflegewirtschaft hat das Potential, eine **Leitökonomie des 21. Jahrhunderts** zu werden. In dieser Branche sind schon heute in Bayern mehr als **das Vierfache an Erwerbstätigen** beschäftigt als in der Automobilindustrie. Umfasst sind dabei nicht nur die ambulanten und stationären Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen, sondern auch die Pharmahersteller, die Medizintechnik und der Gesundheitstourismus.
- ✓ Im Jahr 2019 generierte die **bayerische Gesundheits- und Pflegewirtschaft** einen Umsatz **von rund 60,0 Mrd. Euro**. Das entspricht einem **Anteil** an der **Gesamtwirtschaft** Bayerns von **10,5 %**. Zudem trug die Branche mit 1,2 Mio. Erwerbstätigen 15,3 % zur Beschäftigung in Bayern bei. Damit entsteht rund jeder zehnte Euro der bayerischen Wirtschaftskraft in dieser Branche. Gleichzeitig sichert sie rund jeden sechsten Arbeitsplatz im Freistaat.
- ✓ Mit gut 275 Biotechnologie-Unternehmen und 223 weiteren Unternehmen aus Pharma, klinischer Forschung und Entwicklung sowie Laborbedarf nimmt Bayern eine **Spitzenposition in der medizinischen und biopharmazeutischen Biotechnologie in Deutschland** ein. Unternehmen von Weltrang wie MSD SHARP & DOHME GMBH, Roche Deutschland Holding GmbH, Amgen Deutschland oder Novartis Pharma GmbH haben große Niederlassungen in Bayern und produzieren und forschen im Freistaat. Das **bayerische Cluster Biotechnologie** bündelt die Stärken der Standorte München (inklusive Planegg-Martinsried und Freising-Weihenstephan), Regensburg und Nordbayern (Würzburg, Erlangen/Nürnberg, Bayreuth) und bindet Unternehmen sowie Institute anderer bayerischer Regionen aktiv in das bayernweite Netzwerk ein.

- ✓ Mit **Global Playern** wie der Siemens Healthineers AG, der Brainlab AG oder der medi GmbH & Co. KG und einem **starken Mittelstand** gilt **Bayern** in Deutschland als **zweitgrößter Ballungsraum für Medizintechnik-Unternehmen** und erzielt zusammen mit Baden-Württemberg rund die Hälfte des gesamtdeutschen Umsatzes. In Bayern tragen dazu nicht zuletzt das **Medical Valley** in Erlangen sowie das **Forum MedTech Pharma e.V.** als größtes Netzwerk der Gesundheitsbranche in Deutschland und Europa bei.
- ✓ Auch in der **Gesundheitsforschung** ist Bayern besonders stark. Die sechs Universitätsklinika im Freistaat forschen auf **internationalem Spitzenniveau**. So wurde der renommierte Leibniz-Preis in den vergangenen Jahren wiederholt an bayerische Gesundheitsforscherinnen und -forscher vergeben. Die Medizinischen Fakultäten sind an zahlreichen Forschungsprojekten und Forschungseinrichtungen beteiligt. Hinzu kommen herausragende Forschungsaktivitäten an außeruniversitären Einrichtungen wie dem Helmholtz-Zentrum München und mehreren Max-Planck-Instituten (MPI für Neurobiologie, MPI für Biochemie und MPI für Psychiatrie).

Bayern meistert Krisen – dank unseres nachhaltigen Erfolgsrezepts

- ✓ Bayern meistert die Corona-Pandemie sehr gut – mit dem strategischen Dreiklang aus Testen, Impfen und Therapieren. Durch eine **Bayerische Therapiestrategie** wird die Entwicklung von Arzneimitteln und Therapien gefördert, mit denen sich potentiell lebensbedrohliche Erkrankungen, die das COVID-19-Virus hervorruft, behandeln lassen. Aus dem Sonderfonds Corona-Pandemie werden hierfür 58 Mio. Euro zur Verfügung gestellt.
- ✓ Zur Verbesserung der Versorgung von Patienten mit Corona-Langzeitfolgen hat Bayern die **Förderinitiative Versorgungsforschung zum Post-COVID-Syndrom** aufgelegt. Das **Fatigue-Syndrom ME/CFS**, das eine Folge von Corona sein kann, wollen wir besser erforschen und die bayerischen Universitäten besser vernetzen. 1,6 Mio. Euro an Fördermitteln sind hierfür bereitgestellt.

- ✓ Um Menschen in psychischen Krisen – auch im Zuge der Pandemie und der Belastung durch den Ukraine-Krieg – frühzeitig zu helfen, ist die landesweite Verfügbarkeit von **Krisendiensten** für Menschen in psychischen Notlagen von großer Bedeutung. Das ist ein niedrigschwelliges Hilfeangebot, das es in keinem anderen Flächenland in Deutschland gibt. Die Krisendienste sind unter der kostenfreien Rufnummer 0800/6553000 bayernweit rund um die Uhr erreichbar. Wir setzen uns aktuell dafür ein, dass diese Nummer durch eine eingängigere dreistellige Nummer geändert wird.
- ✓ Das **Personal des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD)** mit seinen **76 Gesundheitsämtern in Bayern** wurde im Zuge der Corona-Pandemie deutlich erhöht. So wurden bis zu 1.000 Beschäftigungsmöglichkeiten für Fachpersonal neu geschaffen. Als weitere Maßnahmen wurden u. a. der Personalaufbau um 790 unbefristete Vollzeitstellen bis Ende 2026, ein attraktiver Ausbau der Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten im ÖGD, sowie verschiedene Verbesserungen der Bezahlung auf den Weg gebracht.
- ✓ Seit dem **Wintersemester 2021/2022** werden bis zu 1% der Medizinstudienplätze in Bayern an Bewerber vergeben, die sich verpflichten, nach ihrer universitären Ausbildung mind. 10 Jahre für den ÖGD zu arbeiten. Zum Wintersemester 2021/22 haben 15 Studierende davon Gebrauch gemacht.
- ✓ Die Pandemie hat auch die starke Abhängigkeit von Importen im Bereich der Arzneimittel, Medizinprodukte und weiterer medizinischer Produkte wie Schutzausrüstung vor Augen geführt. Der Freistaat hat einen **strategischen Grundstock mit Schutzausrüstung und medizinischen Geräten** angelegt. Wir fordern, die Arzneimittel- und Medizinprodukteproduktion – zumindest was versorgungskritische Arzneimittel und Medizinprodukte betrifft – in die EU bzw. nach Deutschland zurückzuholen, um in diesen Bereichen die Abhängigkeit von derzeit wenigen außereuropäischen Standorten, wie z. B. Indien und China zu verringern.
- ✓ Mit der vom Freistaat geförderten Studie „Bayerischer ambulanter COVID-19 Monitor in der Langzeitpflege (BaCoM)“ werden die psychischen, sozialen, klinischen und physiologischen Auswirkungen von COVID-19-Erkrankungen bei Pflegebedürftigen in der ambulanten und stationären Langzeitpflege untersucht und Hinweise für einen optimierten Umgang mit künftigen Pandemien entwickelt. Hierfür werden 3,4 Mio. aus dem Sonderfonds Corona Pandemie zur Verfügung gestellt.

Pflege

- ✓ Mit dem Bayerischen **Landespflegegeld** haben wir eine **bundesweit einzigartige Leistung geschaffen**. Der Freistaat unterstützt **pflegebedürftige Menschen in Bayern ab Pflegegrad 2 zusätzlich mit 1.000 Euro pro Jahr**. Im Haushaltsjahr 2022 stehen hierfür 430 Mio. Euro zur Verfügung.
- ✓ Die Förderrichtlinie „Pflege im sozialen Nahraum“ (PflegeSoNah) stärkt den Ausbau des sozialen Nahraums für Pflegebedürftige. Im ersten Förderjahr 2020 wurden über **1.100 Pflegeplätze** und drei Begegnungsstätten gefördert. Im Förderjahr 2021 konnten knapp 1.300 Pflegeplätze sowie eine Begegnungsstätte gefördert werden. Im Haushaltsjahr 2022 ist hierfür ein Verfügungsrahmen in Höhe von 100 Mio. Euro veranschlagt. Zudem unterstützen wir Modellprojekte und deren wissenschaftliche Begleitung mit insgesamt fast 700.000 Euro. Daneben wird die Schaffung von **neuen Plätzen für die Kurzzeitpflege** in Bayern bezuschusst.
- ✓ Mit der **Pflegestrategie „Gute Pflege. Daheim in Bayern.“** wird das Förderprogramm PflegeSoNah weiterentwickelt. Im Kern geht es um die Stärkung der häuslichen Pflege z. B. durch Schaffung personenzentrierter Angebote (z. B. Gemeindegewester), Stärkung der stationären Pflege und ambulant betreuten Wohngemeinschaften sowie die Stärkung der Kommunen z. B. durch aufsuchende kommunale Beratung, Etablierung einer bayernweit gleich gerichteten Pflegebedarfsplanung und Unterstützung bei der Gestaltung partizipativer Prozesse zur Entwicklung pflegerischer Angebote.
- ✓ Mit der neuen Kampagne unter dem Motto **„NEUE PFLEGE – Eine Ausbildung. Mehr Möglichkeiten.“** sollen mehr Menschen für eine Pflegeausbildung begeistert werden – Berufsanfänger wie auch Quereinsteiger. Hintergrund ist, dass das Pflegeberufegesetz im Jahr 2020 die Ausbildungsgänge Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege zur generalistischen Pflegeausbildung zusammengeführt hat.
- ✓ Mit der vom Freistaat geförderten **Koordinationsstelle „Pflege und Wohnen“** steht ein Informations-, Beratungs- und Serviceangebot rund um das Thema Pflege und Wohnen zur Verfügung. Kommunen werden mit einer aufsuchenden, kontinuierlichen Beratung im Bereich der Pflege gestärkt und dabei unterstützt, kleine und wohnortnahe Lösungen der Pflege in ganz Bayern zu entwickeln.

- ✓ Wir setzen uns für eine **Entlastung der pflegenden Angehörigen** ein, durch die Unterstützung von Fachstellen für pflegende Angehörige und **Pflegestützpunkten**.
- ✓ Bayern setzt sich für ein tragfähiges Gesamtkonzept bei der **Reform der Finanzierung der Sozialen Pflegeversicherung** ein. Dieses Konzept muss sowohl die Kostenfolgen der pflegerischen Versorgung berücksichtigen, als auch ihre Finanzierung durch Beitragszahler, Steuerzahler und Pflegebedürftige selbst.
- ✓ Wir setzen uns für den weiteren **Aus- und Aufbau einer bedarfsgerechten Hospiz- und Palliativversorgung** ein. Derzeit wird der Bau des Kinderhospizentrum Sternenzelt in Bamberg mit rund 9 Mio. Euro gefördert.

Demenz

- ✓ Mit der **Bayerischen Demenzstrategie** wollen wir die Bevölkerung für das Thema Demenz sensibilisieren und die Lebensbedingungen von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen sowie deren Teilhabemöglichkeiten verbessern. Wir wollen Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen eine größtmögliche Lebensqualität gewährleisten.
- ✓ Mit dem **Bayerischen Demenzfonds** fördert der Freistaat Bayern Projekte und wirbt Drittmittel ein, um insbesondere Menschen mit Demenz, die zu Hause leben sowie ihre Zu- und Angehörigen zu unterstützen. Dabei liegt der Fokus auf lokalen Projekten, die ein Miteinander von Menschen mit und ohne Demenz in den Blick nehmen, zum Beispiel:
 - kulturelle, musische, sportliche oder andere soziale Angebote für Menschen mit Demenz sowie deren Zu- und Angehörigen
 - generationenübergreifende Angebote mit Angehörigen und / oder Betroffenen
- ✓ Bayern verleiht regelmäßig den **Bayerischen Demenzpreis**. Er zeichnet herausragende innovative Projekte für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen aus, macht sie bekannt und gibt bayernweit Anregungen für neue Aktivitäten.

- ✓ Das Projekt **Digitales Demenzregister** Bayern (digiDEM Bayern) widmet sich der Versorgung von Menschen mit Demenz und Menschen mit leichten kognitiven Veränderungen (MCI). Das Projekt zielt darauf ab, die Lebensbedingungen von Menschen mit Demenz/MCI und ihren pflegenden Angehörigen in Bayern, insbesondere in den ländlichen Regionen, zu verbessern sowie die klinische Komplexität und den Langzeitverlauf demenzieller Erkrankungen zu erfassen. Zum einen wird ein Demenzregister aufgebaut, um Verläufe der Krankheit und die Lebenslagen der Angehörigen zu erforschen. Zum anderen werden digitale Unterstützungsangebote entwickelt. Dazu zählen ein „Wegweiser Demenz“ und Therapien für Betroffene.

Gesundheitsversorgung, Gesundheitsförderung und Prävention sowie Pflege auf kommunaler Ebene

Viele Fragen der Gesundheitsversorgung, Gesundheitsförderung und Prävention sowie Pflege betreffen die Kommunen. In Bayern fördern wir deshalb den Aufbau und Betrieb von derzeit 60 **Gesundheitsregionen^{plus}** als Gesundheitsnetzwerke, die auf kommunaler Ebene Lösungen erarbeiten (max. 250.000 Euro für weitere fünf Jahre). Ziel ist es, die Gesundheitsregionen^{plus} weiter zu stärken und regional auszubauen.

Chancen der Digitalisierung

- ✓ Seit über 20 Jahren fördert Bayern innovative **telemedizinische Projekte**. Dafür wurden rund 40 Mio. Euro aufgewendet. In Modellprojekten werden die Möglichkeiten der Digitalisierung in Gesundheit und Pflege erlebbar gemacht (z. B. Projekte DeinHaus 4.0, CARE REGIO, Telematikinfrastruktur (TI) für Rehaeinrichtungen).
- ✓ **Diagnose- und Therapiemöglichkeiten auf digitalen Grundlagen** (Personalisierte Medizin) erproben wir im Rahmen von Leuchtturm-Projekten (z. B. Projekte DigiMed Bayern, digiOnko).

- ✓ Wir treiben die **Digitalisierung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD)** voran, um Abläufe zu vereinfachen, zu beschleunigen, dadurch eine aktuellere Datenlage über das Infektionsgeschehen zu erzielen und das Personal im ÖGD zu entlasten. Die voraussichtlich bis zu 110 Millionen Euro, die Bayern bis Ende 2026 aus dem Digitalisierungsanteil des ÖGD-Pakts vom Bund erhalten könnte, werden wir schnell und sinnvoll investieren.
- ✓ Bis 2025 will die EU-Kommission mit Schaffung eines europäischen Gesundheitsdatenraums für einen effizienten Austausch und direkten Zugriff auf unterschiedliche Gesundheitsdaten sorgen – für die Gesundheitsversorgung selbst (Primärnutzung) und die Gesundheitsforschung (Sekundärnutzung). Die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und das Patientendatenschutzgesetz brauchen dafür eine innovationsoffene Ergänzung: ein patientenzentriertes Gesundheitsdatennutzungsgesetz, das öffentlicher und industrieller Forschung und Entwicklung Datennutzung ermöglicht. Wir brauchen daher ein Gesundheitsdatennutzungsgesetz.

Klima und Gesundheit

- ✓ Bayern bietet den Kommunen und Einrichtungen **vielfältige Unterstützung bei der Erstellung von Hitzeaktionsplänen (HAP)** an. Auf der Internetseite des Bayerischen Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) sind zahlreiche Informationen Links zum Thema Hitze und Hitzeschutzmaßnahmen/Hitzeaktionspläne hinterlegt. Das LGL ist zentrale Fachbehörde mit ausgewiesener Expertise zum Thema und bietet jederzeit fachliche Unterstützung für spezifische Anfragen.
- ✓ Ferner steht den Kommunen zur Unterstützung bei der Erstellung eines Hitzeaktionsplans (HAP) die aktuelle, online frei zugängliche **Toolbox „Hitzeaktionspläne in Kommunen – Unterstützung bei der Erstellung von Maßnahmen und Konzepten“** zur Verfügung. Auch werden Workshops zum Thema „Kommunale Hitzeaktionspläne: Austausch und Vernetzung“ durchgeführt.

- ✓ Das LGL plant derzeit in Zusammenarbeit mit der Gesundheitsregionplus Straubing das **Pilot-Projekt „Hitzeschutz in einer Gesundheitsregionplus“ (HitziG)**. Dabei soll anleitend ein passgenaues Hitzeschutzkonzept für eine Kommune erstellt werden.
- ✓ Im Rahmen des **Projekts „Klimaanpassungsmaßnahmen in der Pflege“ (KlapP)** werden Menschen, die sich um Pflegebedürftige kümmern, über die Folgen von Hitze, Risikofaktoren sowie Maßnahmen der Prävention informiert und geschult. erfolgreich angelaufen ist die im Rahmen des Projekts entwickelte Online-Schulung für pflegende Angehörige und beruflich Pflegende.
- ✓ Um die Bürgerinnen und Bürger in Bayern besser auf die gesundheitlichen Auswirkungen der Erderwärmung vorzubereiten, wurde im September 2021 die **Landesarbeitsgemeinschaft Gesundheitsschutz im Klimawandel (LAGiK)** gegründet.